

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Institut für Konjunkturforschung

WOCHENBERICHT

33. Jahrgang

Berlin, den 30. September 1966

A 22127 C

Nummer 39

Verstärkte Entspannung am Arbeitsmarkt

Beschäftigung und Arbeitnehmereinkommen im zweiten Quartal 1966

Wie erwartet, hat sich im zweiten Quartal 1966 die Entwicklung der Arbeitnehmereinkommen, deren Wachstumstempo sich seit Ende 1965 mehr und mehr verlangsamt, wiederum leicht abgeschwächt. Die Zuwachsrate der effektiven Bruttolöhne und -gehälter hat mit 8,1 vH nun ein Niveau erreicht, das annähernd dem auslaufenden „Tief“ der vorangegangenen Konjunkturperiode im Jahre 1963 entspricht. Allerdings ist damit zu rechnen, daß die zur Zeit auf breiter Front festzustellenden Abschwächungstendenzen zumindest auch in der zweiten Jahreshälfte den Lohnauftrieb weiter eindämmen werden.

Die konjunkturelle Lage am Arbeitsmarkt war im Berichtsquartal besonders dadurch gekennzeichnet, daß sich — mehr noch als die Expansion der durch-

schnittlichen Einkommen je Beschäftigten — die Nachfrage nach weiteren Arbeitskräften außerordentlich abgeschwächt hat. Dagegen hat sich die Verlangsamung des Auftriebs bei den Tariflöhnen und -gehältern — folgt man der Statistik — nicht fortgesetzt. Der Abstand zwischen tariflicher und effektiver Verdienstepansion ist erwartungsgemäß für die Angestellten erheblich kleiner geworden. Überraschend stiegen dagegen für die Arbeiter die Tariflöhne im zweiten Quartal stärker als die Effektivverdienste. Sieht man einmal von witterungsbedingten Verdiensteinbußen ab, so hat ein Vergleich zwischen Tarif- und Effektivlöhnen in den vorangegangenen Konjunkturperioden in keiner Abschwungsphase zu einem „negativen Lohndrift“ — wie er erstmals nun festzustellen ist — geführt (effektive Einkommenszunahme je beschäftigten Arbeiter + 6,7 vH, je beschäftigten Angestellten + 8,4 vH; Tarifentwicklung der Wochenlöhne bzw. Monatsgehälter im Juli 1966: Arbeiter + 7,2 vH, Angestellte + 6,3 vH).

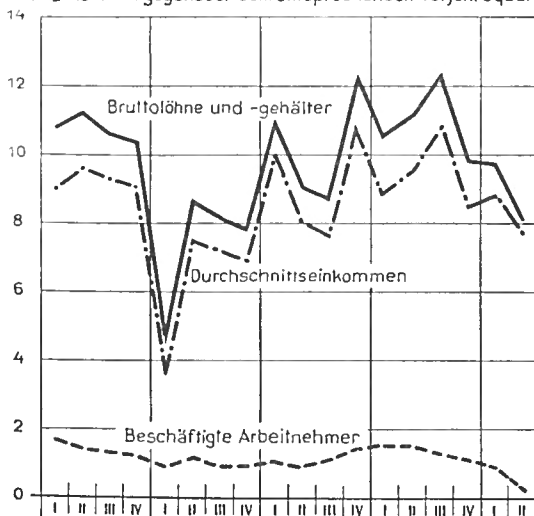
Wie schon in allen Quartalen seit Mitte 1964 stiegen die Arbeitnehmereinkommen auch im Berichtszeitraum stärker als das Bruttosozialprodukt (+ 6,5 vH). Bei nur wenig erhöhten Bruttoeinkommen aus Unternehmertätigkeit (+ 1 vH) hat sich gegenüber dem Vorquartal der Lohndruck für die Wirtschaft nochmals verstärkt. Die Summe der Bruttolöhne und -gehälter hat im zweiten Quartal um 4,1 Mrd. DM auf 54,8 Mrd. DM zugenommen; dabei war die Beschäftigungszunahme nur noch geringfügig.

Beschäftigung

Nach eigenen Schätzungen stieg die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer gegenüber dem Vorjahrsquartal um rund 65 000 (im zweiten Quartal 1965 nahm die Beschäftigung noch um 315 000 zu). Damit hat sich die erwartete Abschwächung der Beschäftigungsexpansion nicht nur fortgesetzt, sondern der gegenwärtige Beschäftigtenstand hat nunmehr das im gleichen Vorquartal erreichte Niveau nur noch geringfügig überschritten. Die „Grenzsituation“ zwischen erwünschter Entspannung am Arbeits-

ENTWICKLUNG DER ARBEITNEHMEREINKOMMEN IN DER BUNDESREPUBLIK

Zuwachs in vH gegenüber dem entsprechenden Vorjahrsquartal



DIW 66

markt und allmählich spürbarer Unterbeschäftigung scheint damit erreicht. Daß es sich nicht um eine saisonal beeinflusste oder mehr oder weniger vorübergehende Konstellation am Arbeitsmarkt handelt, wird auch dadurch unterstrichen, daß der Arbeitskräftebedarf ausnahmslos in allen Bereichen nachgelassen hat. Wenn auch die Zahl der registrierten Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahr zunächst nur wenig gestiegen ist (allerdings ist der saisonale Tiefpunkt bereits im Juni anstatt normalerweise im August oder September erreicht worden), so hat die Zahl der gemeldeten offenen Stellen, die erstmals im Januar 1966 unter dem gleichen Vorjahrsstand lag, doch schon ganz erheblich abgenommen (Ende Juni um 82 000, Ende August um 126 000 im Vergleich zum Vorjahrsstand).

Der Zugang an ausländischen Arbeitnehmern, der sich seit dem Herbst vergangenen Jahres stetig vermindert hat (Ende September 1965 im Jahresvergleich noch + 231 000), ist nach dem Ausweis der Nürnberger Bundesanstalt Ende Juni 1966 mit rund 150 000 (gegenüber dem Vorjahr) immerhin noch beträchtlich gewesen. Diese Zahl muß jedoch um so mehr überraschen, als daraus zu entnehmen ist, daß inländische Arbeitskräfte reserven per Saldo erstmals nicht mehr mobilisiert worden sind, ja, daß das inländische Beschäftigungspotential sogar (ebenfalls erstmals seit der Währungsreform) zurückgegangen ist.

Die Beschäftigungsentwicklung war zwar im einzelnen immer noch recht differenziert, doch hat sich ausnahmslos in allen Bereichen die Nachfrage nach weiteren Arbeitskräften nochmals abgeschwächt. In immer zahlreicheren Bereichen ist die Zahl der Beschäftigten rückläufig. In der Land- und Forstwirtschaft, im gesamten produzierenden Gewerbe und im Verkehrswesen ist der Beschäftigungsstand vom Vorjahrsquartal nicht mehr erreicht worden. Nur noch im Handel sowie im Dienstleistungsbereich sind zusätzliche Arbeitskräfte eingestellt worden.

In der Industrie war der völlige Stillstand der Beschäftigungsexpansion (0,1 vH) vorauszusehen; es ist zu erwarten, daß im weiteren Verlauf des Jahres mehr und mehr Arbeitskräfte freigestellt werden. Besonders verstärkt hat sich der Beschäftigungsrückgang im Bergbau (— 7,5 vH), aber auch in der Grundstoffindustrie ist die Zahl der Beschäftigten erheblich unter dem vergleichbaren Vorjahresstand geblieben. In der Investitionsgüterindustrie, die Mitte des vergangenen Jahres noch in außergewöhnlichem Umfang neue Arbeitskräfte (+ 4 vH) eingestellt hatte, ist die Nachfrage jetzt fast ganz zum Erliegen gekommen. In der Verbrauchsgüterindustrie sowie in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie hat dagegen die nun schon über längere Zeit recht stetige — wenn auch nicht sehr starke — Beschäftigungszunahme nur wenig nachgelassen. Hier sind auch die bisher noch konjunkturell begünstigten Zweige zu finden, wie insbesondere die kunststoffverarbeitende Industrie (Ende Juni 1966

+ 5,4 vH), die papier- und pappeverarbeitende Industrie (+ 4,1 vH) und schließlich auch die Bekleidungsindustrie (+ 3,3 vH).

Besonders deutlich ausgeprägt ist die rückläufige Beschäftigungsentwicklung in der Bauwirtschaft. Wurde hier wegen des witterungsbedingten frühen Beginns der Bausaison der vergleichbare Beschäftigungsstand des Vorjahres im ersten Quartal 1966 noch übertroffen, so ist im Berichtsquartal angesichts der schlechten Auftragslage die Beschäftigtenzahl des Vorjahres nicht mehr erreicht worden. Es muß damit gerechnet werden, daß hier künftig im größeren Umfang Arbeitskräfte entlassen werden.

Erstmals ist nun auch im produzierenden Handwerk — wahrscheinlich im Zusammenhang mit der schwächeren Baukonjunktur — die Beschäftigtenexpansion zum Stillstand gekommen. Wegen des anhaltenden Personalabbaus bei der Bundesbahn, aber auch der schwachen Entwicklung in anderen Verkehrszweigen, ist im gesamten Verkehrsgewerbe die Zahl der Beschäftigten wiederum zurückgegangen. Im Handel und im Dienstleistungsbereich hat dagegen die Beschäftigungsexpansion nur wenig nachgegeben (allerdings sind auch die primärstatistischen Informationen hier weniger aktuell), so daß dieser Sektor des Arbeitsmarktes nochmals an Bedeutung gewonnen hat.

Schon häufiger ist in den Vorberichten auf die generell wesentlich stärkere Zunahme der Zahl der Angestellten gegenüber der Zahl der Arbeiter hingewiesen worden. Bemerkenswert ist zur Zeit, daß bei noch steigender Gesamtbeschäftigung die Zahl der Arbeiter (— 0,9 vH) bereits eindeutig zurückgeht, die Mehrbeschäftigung also nur noch eine Zunahme der Zahl der Angestellten und Beamten (+ 2,0 vH) bedeutet.

Durchschnittseinkommen

Die durchschnittliche Zuwachsrate der effektiven Einkommen je Beschäftigten (+ 7,7 vH) ist im Vergleich zum Vorquartal um einen Punkt zurückgegangen. Die Wachstumsrate war jedoch im ersten Quartal saisonal überhöht. Hinzu kommt, daß das Bild im einzelnen nicht einheitlich ist, in einigen Bereichen ist sogar eine geringfügige Beschleunigung der Expansion festzustellen. Allem Anschein nach hat sich die Entspannung am Arbeitsmarkt zunächst stärker auf die Nachfrage nach weiteren Arbeitskräften als auf die Individualeinkommen ausgewirkt.

Die Lohn- und Gehaltssteigerungen waren außerordentlich differenziert, insbesondere hat sich das Lohnklima in weiteren Bereichen erheblich abgekühlt. Aber auch in den Bereichen mit überdurchschnittlicher Lohnexpansion dürften sich die Abschwächungstendenzen bald stärker als bisher durchsetzen.

Die Dienstleistungsbereiche lagen mit der Lohnexpansion an der Spitze, die Industrie hat aber auf-

Zunahme von Beschäftigung, Bruttolöhnen und -gehältern und Durchschnittseinkommen
in vH gegenüber der entsprechenden Vorjahrszeit

	1963	1964	1965	1964				1965				1966		
				I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III ¹⁾
Beschäftigung	0,9	1,1	1,4	1,0	0,9	1,1	1,4	1,5	1,5	1,3	1,1	0,9	0,3	—0,3
Bruttolöhne u. -gehälter .	7,4	10,2	10,9	11,0	9,0	8,7	12,3	10,5	11,1	12,3	9,8	9,6	8,1	6,7
Durchschnittseinkommen	6,4	9,1	9,4	10,0	8,0	7,6	10,8	8,8	9,5	10,8	8,5	8,7	7,7	7,0

¹⁾ Schätzung.

geholt. Für die zwiespältige Entwicklung geben die einzelnen Industriebereiche ein gutes Beispiel. Wie schon im Vorquartal zu erkennen, ist die Einkommensexpansion im Bergbau (+ 0,6 vH) ganz zum Stillstand gekommen, aber auch in der Energiewirtschaft und in der Grundstoffindustrie hat sich der schon seit längerem unterdurchschnittliche Lohnauftrieb nochmals abgeschwächt. Andererseits war die Lohnentwicklung je Beschäftigten in den übrigen Industriebereichen doch noch beträchtlich und hat sich in der Investitionsgüterindustrie (+ 9,5 vH) und der Nahrungs- und Genußmittelindustrie sogar noch beschleunigt.

Da die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Baugewerbe stärker als die der Beschäftigten (weniger Überstunden!) zurückgegangen ist, war die Zunahme der Durchschnittseinkommen der im Baugewerbe Beschäftigten (+ 5,2 vH) — insbesondere der Arbeiter — vergleichsweise gering. Aber auch im Verkehrsgewerbe sowie im Bank- und Versicherungswesen waren die Abschwächungstendenzen besonders stark, so daß die Zunahme der Individual-einkommen weit hinter dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt zurückgeblieben ist.

Neben den bereits genannten Bereichen waren die Einkommenssteigerungen in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Handel überdurchschnittlich stark (wenn auch geringer als im Vorquartal). Nachdem die Lohn- und Gehaltsexpansion im öffentlichen Dienst lange Zeit nur mäßig gewesen war, hat die Einkommensentwicklung hier seit Beginn des vergangenen Jahres mehr und mehr aufgeholt. Wie schon im Vorquartal liegen die Zuwachsraten der Einkommen im öffentlichen Dienst im Berichts-quartal — stärker noch als zuvor — eindeutig an der Spitze. Die jüngsten Tarifverbesserungen für Arbeiter und Angestellte (mit Wirkung zum 1. 4. 1966) sowie auch die Auswirkungen des „Bewährungsaufstiegs“ haben diese Position noch verstärkt. Daher ist die Schere zwischen tariflicher und effektiver Entwicklung hier immer noch weit geöffnet.

Wie im Einkommenswachstum von Bereich zu Bereich, nahm auch die Differenzierung zwischen den einzelnen Arbeitnehmergruppen weiter zu und war ausgeprägter als in den anderen Quartalen der gegenwärtigen Konjunkturperiode. Die Verdienstentwicklung der Arbeiter ist von der Lohndämpfung zunächst stärker als die der Angestellten betroffen

worden. Sicherlich ist einer der Gründe darin zu suchen, daß der Abbau der Überstunden die Verdienste der Arbeiter besonders stark reduziert hat. So sind die Gehälter der Angestellten und Beamten (+ 8,6 vH) erheblich kräftiger gestiegen als die Löhne der Arbeiter (+ 6,8 vH). Die relativ höhere Verdienststeigerung weiblicher Arbeitnehmer ist darauf zurückzuführen, daß diese häufiger als Angestellte und zudem überwiegend in konjunkturrell noch begünstigten Wirtschaftsbereichen tätig sind. Das durchschnittliche Monatseinkommen aller Arbeitnehmer (einschließlich Lehrlinge) hat von 773 DM im zweiten Quartal 1965 auf 833 DM im zweiten Quartal 1966 zugenommen.

Ausblick

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen hat sich aufgrund der anhaltenden Restriktionspolitik das konjunkturelle Wachstum der Arbeitnehmereinkommen im dritten Quartal nochmals verlangsamt. Die bisherigen Abschwächungstendenzen sind weiterhin wirksam geblieben. Insbesondere in der Bauwirtschaft, aber auch in anderen Bereichen des produzierenden Gewerbes hat mit der schlechteren Auftragslage der Lohnauftrieb nochmals nachgelassen. Allem Anschein nach hat die rückläufige Beschäftigungsentwicklung nun ein Ausmaß erreicht, daß mit mehr Dringlichkeit als zuvor die noch vom Arbeitsmarkt ausgehenden Impulse hinsichtlich ihres Einflusses auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zu überprüfen wären. Obwohl von den neuesten Tarifvereinbarungen keine wesentlichen, die Lohnaktivität verstärkenden Maßnahmen ausgehen, ist der Abstand zwischen der Entwicklung der Tariflöhne und den langsamer steigenden Effektivlöhnen nahezu verschwunden.

Im produzierenden Gewerbe ist der im Vorjahr erzielte Beschäftigungsstand nicht mehr erreicht worden. Wenn auch im Handel und bei den Dienstleistungen noch im gewissen Umfang Neueinstellungen vorgenommen worden sind, so ist für die Gesamtbeschäftigung erstmals seit der Währungsreform ein Rückgang festzustellen. Da die Expansion der Durchschnittseinkommen durch die eher noch spürbarer werdenden restriktiven Maßnahmen weiter gedämpft worden ist, ist die Bruttolohn- und -gehaltssumme im dritten Quartal 1966 höchstens um 7 vH gestiegen.

Zur Entwicklung der Westberliner Industrie

Die Abschwächungstendenzen, die sich in der Westberliner Industrie in der ersten Jahreshälfte 1966 bei Nachfrage und Produktion in zunehmendem Maße durchgesetzt hatten, hielten weiter an. Die Zuwachsrate des Produktionsindex lag im Durchschnitt der Monate Juli-August (arbeitstäglich) bei knapp 1 vH, blieb also hinter dem im zweiten Quartal erreichten Wert (+ 4,2 vH) zurück. Im August war das vorläufige Produktionsergebnis sogar bereits um fast 3 vH niedriger als im Jahr zuvor. Das Ergebnis eines einzelnen Monats sollte jedoch nicht überbewertet werden. Nach wie vor konzentrierte sich die konjunkturelle Abschwächung auf den Produktionsmittelbereich (Juli—August: — 2,8 vH). Die Verbrauchsgüterindustrien expandierten im ganzen gesehen noch mit 5,7 vH, wenngleich auch hier in einigen Zweigen das Wachstum nachgelassen hat oder bereits kontraktive Entwicklungen eingesetzt haben.

Die Zahl der in der Industrie insgesamt Beschäf-

tigten ging weiterhin zurück, ja sogar mit einer leichten Beschleunigung. In den letzten Monaten lag

Daten zur Entwicklung der Westberliner Industrie im ersten Halbjahr 1966
Veränderung in vH gegenüber dem Vorjahr

	Produktions-mengen-index	Beschäftigte	Effizienz ¹⁾	Durchschnitts-einkommen ²⁾	Durchschnitts-lohn je Stunde
Gesamtindustrie	+ 5,1	— 1,6	+ 6,8	+ 10,2	+ 10,5
davon					
Produktionsmittelindustrie	+ 5,6	— 1,6	+ 7,3	+ 9,9	+ 9,5
dar.: Stahlbau	± 0	— 2,6	+ 2,7	+ 12,3	+ 10,6
Maschinenbau	— 5,2	— 1,0	— 4,2	+ 10,0	+ 11,4
Elektrotechnik	+ 10,1	— 1,4	+ 11,7	+ 9,3	+ 8,3
Verbrauchsgüterindustrie .	+ 5,0	— 1,6	+ 6,7	+ 10,9	+ 11,7
dar.: Bekleidung	+ 7,6	+ 0	+ 7,6	+ 11,3	+ 13,2
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie (ohne Tabak)	— 6,6	— 4,2	— 2,5	+ 12,3	+ 12,2

¹⁾ Reales Produkt je Beschäftigten. — ²⁾ Je Beschäftigten.

die Abnahmerate gegenüber dem Vorjahr bereits über 2 vH. In einigen Zweigen wurde der Beschäftigtenstand weitaus stärker reduziert (Eisen- und Stahlindustrie: — 7,5 vH; Nahrungs- und Genußmittelindustrie: — 4,2 vH; Fahrzeug- und Schiffbau: — 4 vH), in anderen Industrien nahm die Beschäftigtenzahl dagegen etwas zu (Feinmechanik und Optik, Leder- und Textilindustrie, Bekleidung).

Die Gründe für den Beschäftigtenrückgang sind verschiedener Art. Sie liegen teils auf der Nachfrage-, teils aber auch auf der Angebotsseite des Arbeitsmarktes. Einerseits ist zu vermuten, daß mitunter angesichts der stark verschlechterten Auftragslage der altersbedingte Abgang von Beschäftigten nicht immer durch Neueinstellungen ersetzt wird. Auch sind vereinzelt Arbeitskräfte wegen Auftragsmangel entlassen worden. Schließlich ist auch die Zahl der offenen Stellen, namentlich für die Metallberufe, nicht mehr so groß wie im vergangenen Sommer.

Andererseits spricht manches dafür, daß ein größeres Angebot an Arbeitskräften insgesamt auch aufgenommen worden wäre: Einmal ist die Zahl der offenen Stellen in den hier in Betracht kommenden Berufsgruppen zwar niedriger als im vorigen Jahr, jedoch noch immer beträchtlich größer als 1963 und 1964. Auch ist ihr Rückgang verhältnismäßig schwächer als in Westdeutschland. Zweitens zeigt die Statistik der durchschnittlich geleisteten Wochenarbeitszeit, daß der Anteil der Überstunden an den in der Industrie geleisteten Arbeiterstunden in diesem Jahre größer war als im vorigen. Drittens sind die von einzelnen Betrieben wegen Auftragsmangel entlassenen Arbeitskräfte — mehrere hundert Personen — sofort von anderen Betrieben aufgenommen worden, also auch nicht einmal vorübergehend arbeitslos gewesen. Schließlich zeigt auch die starke Steigerung der Löhne, die im Laufe dieses halben Jahres sogar noch eine spürbare Beschleunigung erfahren hat, wie intensiv der Wettbewerb der Betriebe um die vorhandenen und um die zusätzlich aus dem Westen und aus dem Ausland zu gewinnenden Arbeitskräfte ist: Der Lohn je geleistete Arbeiterstunde war im zweiten Vierteljahr im Durchschnitt der gesamten Industrie um mehr als 11 vH höher als im vergangenen Jahr. Diese Steigerung war sogar stärker als in der westdeutschen Industrie, die Lohnrelation hat sich also weiter zugunsten Berlins verschoben¹⁾.

Besorgniserregend im Hinblick auf den weiteren

Produktionsverlauf bleibt die Entwicklung der Industriegüternachfrage. Auch im Juli — jüngere Daten liegen noch nicht vor — erreichte das Auftragsvolumen nicht den Vorjahreswert. Am stärksten ausgeprägt ist der Rückgang noch immer bei den öffentlichen Aufträgen: In den ersten sieben Monaten dieses Jahres blieben sie um ein Fünftel unter den Vergleichswerten von 1965. Die Nachfrage der privaten inländischen Wirtschaft war — wie im Bundesgebiet insgesamt — schleppend (—1 vH), lediglich die Bestellungen aus dem Ausland bildeten in gewissem Umfang ein Gegengewicht (+ 14 vH).

Die Auftragsdecke (Auftragsbestand in Monatsumsätzen) hält sich im Durchschnitt der gesamten Industrie trotzdem seit geraumer Zeit auf annähernd gleicher Höhe (4,2). Im Produktionsmittelbereich wurde sie etwas abgetragen. In den Verbrauchsgüterindustrien hat sie sich gegenüber dem Stand von 1965 leicht erhöht; allerdings spielt diese Größe hier keine erhebliche Rolle, da — mit Ausnahme vor allem der Bekleidungsbranche — Auftragsbestand und jeweiliger Umsatz bei den Konsumgüterindustrien zumeist identisch sind.

Innerhalb des Investitionsgüterbereichs war die Entwicklung der Auftragsreserven bei den einzelnen Industriezweigen sehr unterschiedlich. Im Maschinenbau zum Beispiel, in dem die Produktion (im Vergleich zum Vorjahr) bereits seit einigen Monaten stark zurückgeht, hält sich der relative Auftragsbestand etwa auf der Vorjahreshöhe. Offensichtlich waren die Unternehmen hier bislang bemüht, unter Inkaufnahme einer sogar rückläufigen Effizienz den vorhandenen Auftragsbestand zu strecken und lieber die Arbeitskräfte zu halten, um sie bei Beginn der nächsten Aufschwungphase zur Verfügung zu haben. In der Elektrotechnik ist dagegen die Produktion in den letzten Monaten — bei starker Effizienzsteigerung — forciert worden, obwohl die laufenden Auftragseingänge bereits seit längerem geringer sind als im vergangenen Jahr. Hier hat sich daher das Verhältnis zwischen Auftragsreserve und laufender Produktion weiter vermindert.

Nun kann wohl kaum damit gerechnet werden, daß sich in der privaten Nachfrage nach Industrieprodukten in nächster Zukunft ein durchschlagender Tendenzumschwung einstellen wird. Die Berliner Industrie ist so intensiv mit dem westdeutschen Markt verflochten, daß sie fast zwangsläufig dessen Entwicklungstendenzen folgt. Anders ist es jedoch mit der öffentlichen Nachfrage: Diese könnte gerade in der besonders konjunkturabhängigen Industrie der Stadt sehr wohl als antizyklisches Instrument eingesetzt werden. Erfahrungsgemäß schwankt die Vergabe öffentlicher Aufträge nach Berlin im Jahresablauf sehr. Es bleibt daher zunächst abzuwarten, ob das Auftragsdefizit der ersten Jahreshälfte in den kommenden Monaten noch ausgeglichen werden wird.

¹⁾ Zum Teil verbergen sich hinter diesem außerordentlich starken Lohnanstieg vermutlich strukturelle Faktoren. Wie sich die um strukturelle Unterschiede in der Beschäftigung bereinigte Lohnrelation zwischen Berlin und westdeutschen Vergleichsgebieten stellt, wird das DIW demnächst in einer eingehenden Untersuchung erneut prüfen.

Daten zur Auftragsentwicklung der Westberliner Industrie

	Auftragseingangsindex Veränderung in vH gegen- über dem Vorjahr		Auftragseingang in vH der Monatsum- sätze Durchschnitt des II. Quartals				
	1. Vj. 66	2. Vj. 66	1962	1963	1964	1965	1966
Gesamtindustrie	+5,0	— 7,5	5,4	4,7	4,1	4,3	4,2
davon							
Produktionsmittelindustrie .	+3,3	—13,2	8,3	6,9	6,0	6,3	6,1
dar.: Maschinenbau	+7,7	—22,1	8,2	6,3	5,7	6,3	6,2
Elektrotechnik	+0,7	—10,4	8,6	7,1	5,9	6,2	5,9
Verbrauchsgüterind.	+7,2	— 0,6	1,1	1,3	1,3	1,3	1,4

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5 u. 53 Bonn, Koblenzer Str. 170
Präsident: Prof. Dr. Dr. h. c. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Dr. Klaus Dieter Arndt, Dr. Dieter Hiß, Dr. Ingeborg Köhler-Rieckenberg, Dr. Rolf Krengel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Herbert Martell, Dr. Dieter Mertens, Dr. Horst Seidler, Prof. Dr. Joachim Tiburtius.

Schriftleitung: Dr. Horst Seidler, mit der Vertretung beauftragt: Klaus Henkner, 1 Berlin 33, Königin-Luise-Str. 5. Verlag: Duncker & Humblot, 1 Berlin 41, Dietrich-Schäfer-Weg 9. Nachdruck und sonstige Verbreitung - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe zulässig. Druck: Büro-Technik G. m. b. H., Abt. Buchdruckerei, 1 Berlin 36, Muskauer Str. 43. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—

Sonderbeilage zum Wochenbericht Nr. 39 · 1966

Beschäftigung und Einkommen der Arbeitnehmer¹⁾ in der Bundesrepublik²⁾ im 2. Quartal 1966

Wirtschaftsbereich	Absolute Zahlen								Zuwachs gegenüber dem Vorjahrsquartal in vH			
	Männer				Frauen				Ins-gesamt	Männer	Frauen	Ins-gesamt
	gesamt	Arbeiter	Angestellte u. Beamte	Lehr-linge	gesamt	Arbeiter	Angestellte u. Beamte	Lehr-linge				
Beschäftigte Arbeitnehmer (in 1000)												
Land- und Forstwirtschaft . .	301	255	31	15	119	104	7	8	420	- 2,3	- 2,5	- 2,3
Bergbau	435	365	57	13	12	6	6	0	447	- 7,6	.	- 7,5
Energiewirtschaft	181	117	58	6	22	6	16	0	203	0,6	± 0,0	0,5
Grundstoff- und Produktions- güter-Industrie ³⁾	1 502	1 175	284	43	319	189	118	12	1 821	- 1,6	± 0,0	- 1,3
Investitionsgüter-Industrie	2 771	1 974	605	192	909	615	267	27	3 680	0,4	1,0	0,5
Verbrauchsgüter-Industrie	1 008	777	193	38	1 243	1 078	127	38	2 251	1,3	1,1	1,2
Nahrungs- und Genußmittel-Ind.	322	226	89	7	226	175	47	4	548	1,3	± 0,0	0,7
Industrie, gesamt	6 219	4 634	1 286	299	2 731	2 069	581	81	8 950	- 0,5	0,8	- 0,1
Handwerk u. sonst. Kleingewerbe	892	642	72	178	296	144	93	59	1 188	± 0,0	± 0,0	± 0,0
Baugewerbe	2 034	1 767	125	142	74	14	52	8	2 108	- 0,9	1,4	- 0,8
Produzierendes Gewerbe	9 145	7 043	1 483	619	3 101	2 227	726	148	12 246	- 0,5	0,8	- 0,2
Handel	1 163	444	573	146	1 450	252	919	279	2 613	1,1	1,4	1,3
Verkehr	1 231	616	561	54	199	66	128	5	1 430	- 0,8	± 0,0	- 0,7
Handel und Verkehr	2 394	1 060	1 134	200	1 649	318	1 047	284	4 043	0,1	1,2	0,6
Öffentlicher Dienst ⁴⁾	1 998	341	1 610	47	675	133	521	21	2 673	2,3	2,3	2,3
Geld-, Bank- u. Versicherungswes.	260	11	219	30	223	16	185	22	483	1,6	1,8	1,7
Gaststättenwesen	115	72	33	10	282	211	61	10	397	1,8	0,7	1,0
Häusliche Dienste	1	—	1	—	381	282	88	11	382	.	- 2,3	- 2,3
Dienstleistungshandwerk ⁵⁾	79	58	14	7	291	219	27	45	370	1,3	1,0	1,1
Sonstige Dienstleistungen	380	74	289	17	545	97	424	24	925	1,3	1,5	1,4
Dienstleistungen, gesamt	2 833	556	2 166	111	2 397	958	1 306	133	5 230	2,0	1,0	1,5
Insgesamt	14 673	8 914	4 814	945	7 266	3 607	3 086	573	21 939	+ 0,0	0,9	0,3
Bruttolöhne und -gehälter (in Mill. DM)												
Land- und Forstwirtschaft . .	593	480	105	8	162	143	15	4	755	6,1	5,2	5,9
Bergbau	1 225	960	258	7	27	12	15	0	1 252	- 7,1	3,8	- 6,8
Energiewirtschaft	566	341	222	3	57	13	44	0	623	7,6	5,6	7,4
Grundstoff- und Produktions- güter-Industrie ³⁾	4 657	3 291	1 341	25	669	335	328	6	5 326	4,9	7,2	5,2
Investitionsgüter-Industrie	7 933	5 300	2 540	93	1 782	1 080	688	14	9 715	9,9	10,7	10,0
Verbrauchsgüter-Industrie	2 613	1 841	751	21	1 988	1 658	312	18	4 601	9,4	9,3	9,4
Nahrungs- und Genußmittel-Ind.	951	594	353	4	386	266	118	2	1 337	10,7	10,0	10,5
Industrie, gesamt	17 945	12 327	5 465	153	4 909	3 361	1 505	40	22 854	7,2	9,5	7,6
Handwerk u. sonst. Kleingewerbe	1 899	1 594	218	87	395	226	142	27	2 294	7,5	7,6	7,5
Baugewerbe	5 825	5 216	528	81	151	28	119	4	5 976	4,3	8,6	4,4
Produzierendes Gewerbe	25 669	19 137	6 211	321	5 455	3 618	1 766	71	31 124	6,5	9,3	7,0
Handel	3 004	1 012	1 925	67	2 338	412	1 801	125	5 342	9,6	10,0	9,7
Verkehr	3 212	1 500	1 685	27	443	126	315	2	3 655	5,1	6,0	5,2
Handel und Verkehr	6 216	2 512	3 610	94	2 781	538	2 116	127	8 997	7,2	9,3	7,8
Öffentlicher Dienst ⁴⁾	6 740	933	5 777	30	1 838	237	1 588	13	8 578	11,9	14,3	12,4
Geld-, Bank- u. Versicherungswes.	792	27	747	18	481	28	440	13	1 273	7,2	7,4	7,2
Gaststättenwesen	297	173	119	5	455	329	121	5	752	10,4	8,3	9,1
Häusliche Dienste	2	—	2	—	542	374	162	6	544	.	5,7	5,6
Dienstleistungshandwerk ⁵⁾	173	120	49	4	403	325	57	21	576	8,8	8,9	8,9
Sonstige Dienstleistungen	1 206	179	1 017	10	997	158	826	13	2 203	8,6	9,2	8,9
Dienstleistungen, gesamt	9 210	1 432	7 711	67	4 716	1 451	3 194	71	13 926	10,9	10,4	10,8
Insgesamt	41 688	23 561	17 637	490	13 114	5 750	7 091	273	54 802	7,6	9,6	8,1
Monatliches Durchschnittseinkommen (in DM)												
Land- und Forstwirtschaft . .	657	627	1 129	173	454	458	714	167	599	8,5	7,8	8,4
Bergbau	939	877	1 509	179	750	667	833	.	934	0,6	3,8	0,6
Energiewirtschaft	1 042	972	1 276	167	864	722	917	.	1 023	7,0	5,5	6,9
Grundstoff- und Produktions- güter-Industrie ³⁾	1 034	934	1 574	194	699	591	926	167	975	6,6	7,2	6,6
Investitionsgüter-Industrie	954	895	1 399	161	653	585	859	173	880	9,5	9,6	9,5
Verbrauchsgüter-Industrie	864	790	1 297	184	533	513	819	158	681	8,0	8,0	8,0
Nahrungs- und Genußmittel-Ind.	984	876	1 322	190	569	507	837	167	813	9,3	10,0	9,7
Industrie, gesamt	962	887	1 417	171	599	542	863	165	851	7,7	8,6	7,8
Handwerk u. sonst. Kleingewerbe	710	828	1 009	163	445	523	509	153	644	7,5	7,6	7,6
Baugewerbe	955	984	1 408	190	680	667	763	167	945	5,2	7,2	5,2
Produzierendes Gewerbe	936	906	1 396	173	586	542	811	160	847	7,1	8,4	7,2
Handel	861	760	1 120	153	537	545	653	149	681	8,3	8,4	8,3
Verkehr	870	812	1 001	167	742	636	820	133	852	5,9	5,9	5,9
Handel und Verkehr	865	790	1 061	157	562	564	674	149	742	7,1	7,9	7,2
Öffentlicher Dienst ⁴⁾	1 124	912	1 196	213	908	594	1 016	206	1 070	9,4	11,8	9,9
Geld-, Bank- u. Versicherungswes.	1 015	818	1 137	200	719	583	793	197	879	5,5	5,4	5,5
Gaststättenwesen	861	801	1 202	167	538	520	661	167	631	8,5	7,5	8,0
Häusliche Dienste	667	—	667	—	474	442	614	182	475	.	8,2	8,1
Dienstleistungshandwerk ⁵⁾	730	690	1 167	190	462	495	704	156	519	7,5	7,8	7,8
Sonstige Dienstleistungen	1 058	806	1 173	196	610	543	649	181	794	7,2	7,6	7,4
Dienstleistungen, gesamt	1 084	859	1 187	201	656	505	815	178	888	8,7	9,3	9,1
Insgesamt	947	881	1 221	173	602	531	766	159	833	7,5	8,7	7,7

1) Einschl. Heimarbeiter. — 2) Einschl. Berlin (West) und Saarland. — 3) Einschl. Industrie der Steine und Erden. — 4) Einschl. Soldaten. — 5) Photographisches Gewerbe, Wäschereien, Friseure.

¹⁾ Einschl. Heimarbeiter. — ²⁾ Einschl. Berlin (West) und Saarland. — ³⁾ Einschl. Industrie der Steine und Erden. — ⁴⁾ Einschl. Soldaten. — ⁵⁾ Photographisches Gewerbe, Wäschereien, Friseur.

Gegenstand	Einheit†)		1965								1966						
			Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Anzahl der Werktage			25	24	27	24	24	24	27	26	25	24	27	24	24	25	26
Industrie¹⁾																	
Auftragsingang, kalendermon.	1958 = 100	S	146	149	181	198	169	152	147	169	154	155	191	169	159	153	146
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	141	145	169	182	165	153	143	169	147	153	170	139	146	150	145
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	152	153	196	218	174	151	153	170	162	157	218	207	175	157	146
Umsatz ²⁾	Mill. DM	"	925,8	982,8	1185,9	1091,4	1028,1	1023,7	1049,1	1229,7	1036,9	1063,7	1255,8	1123,4	1099,5	1098,5	1068,2
dav. Produktionsmittelindustrie	"	"	401,3	433,6	518,7	506,3	490,9	513,4	499,2	601,8	481,2	484,3	559,4	529,1	527,9	555,0	501,0
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	524,5	559,2	667,2	585,1	537,2	510,3	549,9	627,9	555,7	579,4	696,4	594,3	571,6	543,5	567,2
Beschäftigung ³⁾	1000	"	285,8	287,6	288,7	290,0	289,4	288,7	288,4	285,6	283,2	283,8	284,1	284,8	283,9	283,0	282,0
Lohn je Arbeiterstunde	DM	"	4,08	3,78	3,78	4,19	4,14	4,70	4,93	4,71	4,13	4,11	4,35	4,65	4,89	5,07	5,41
Produktion ⁴⁾	1936 = 100	"	187	203	204	219	211	205	187	220	204	210	211	234	218	211	194
dar. Energie	"	"	555	548	519	471	442	409	405	576	598	523	552	493	458	444	416
Verarbeitende Industrie ⁵⁾	"	"	179	201	205	222	213	207	186	227	198	211	210	238	220	212	194
dav. Produktionsmittelind.	"	"	144	166	164	188	185	187	161	199	159	178	173	203	188	185	165
dar. Steine und Erden	"	"	337	312	325	484	444	446	415	372	252	261	377	484	452	475	426
Eisen, Stahl, Gießereien	"	"	277	287	291	323	293	285	188	263	272	287	295	301	285	270	224
NE-Metalle	"	"	55	61	55	54	53	51	45	53	50	53	50	51	49	71	40
Stahl- und Eisenbau	"	"	123	146	150	194	192	175	174	284	141	153	145	186	194	161	163
Maschinenbau	"	"	126	151	149	180	180	205	173	203	140	149	144	176	162	168	147
Fahrzeugbau	"	"	89	103	116	126	124	127	106	130	117	134	136	137	128	143	106
Elektrotechnik	"	"	187	217	210	233	230	227	195	241	210	239	228	270	248	241	217
Feinmechanik u. Optik	"	"	81	99	98	102	93	96	73	87	88	102	109	114	88	99	84
Eisen-, Blech-, Metallw.	"	"	83	97	100	110	103	93	86	100	94	119	113	121	115	94	97
Verbrauchsgüterindustrie	"	"	248	268	286	290	268	244	235	283	274	276	283	304	283	265	252
dar. Chemie	"	"	378	369	400	468	435	412	388	389	403	395	369	455	453	440	420
Holzverarbeitung	"	"	80	86	88	91	90	95	84	106	73	85	95	96	98	95	87
Papier	"	"	211	229	249	251	250	234	203	235	249	253	248	249	235	218	193
Druck	"	"	60	67	71	83	82	80	67	94	66	70	75	88	84	76	73
Leder und Textil	"	"	242	254	275	267	276	222	188	262	288	301	311	327	349	350	248
Bekleidung	"	"	210	253	256	276	217	124	164	126	256	271	295	284	196	136	188
Nahrungs- u. Genußm.	"	"	282	336	376	304	281	294	250	451	297	278	286	304	297	288	240
Tabak	"	"	2741	2655	2768	2895	2832	2808	2941	2924	3027	3054	3174	3341	3162	3222	3173
Baugewerbe⁶⁾																	
Beschäftigte	Anzahl	E	44374	42836	43045	44401	45218	46073	46884	44943	43626	43318	44939	46419	47033	47305	47722
Tagewerke, insgesamt	1000	S	746	583	617	788	809	836	839	709	510	497	685	789	836	849	807
dar. Wohnungsbau	"	"	327	253	265	330	329	345	343	284	210	199	269	314	339	343	318
Index der Bauproduktion ⁷⁾	1936 = 100	"	70	51	51	72	86	98	90	65	46	47	59	84	90	93	88
Umsatz	1000 DM	"	96736	92786	90488	85948	104485	107891	126525	150824	96953	77789	82693	92701	111118	127767	128275
Warenverkehr																	
Bezüge aus Westdeutschland ⁸⁾	Mill. DM	S	828,4	795,2	896,4	847,9	879,0	845,4	845,4	966,1	832,1	842,1	1011,7	888,6	908,4	893,3	866,0
Lieferungen nach	"	"	763,0	773,1	895,0	789,8	812,3	788,6	830,6	911,4	823,1	830,6	997,3	819,2	858,9	826,5	865,6
Wert der Ursprungsbescheinig. ⁹⁾	"	"	709,0	771,7	872,9	837,9	803,6	752,6	765,9	946,8	808,6	803,1	930,5	863,6	835,6	816,1	806,8
Export	"	"	127,1	126,9	162,6	136,2	144,8	124,2	141,0	156,3	150,3	138,1	159,1	153,3	162,2	154,1	171,7
Gütereingang, insgesamt	1000 t	"	861,4	777,7	847,8	923,3	931,5	867,6	811,9	913,4	646,6	757,5	1035,6	927,4	895,6	862,2	837,0
Eisenbahn	"	"	246,7	174,9	211,8	245,9	218,2	193,3	180,0	243,5	209,6	218,7	252,0	235,3	198,2	184,9	186,2
Straßen	"	"	275,8	262,4	289,3	271,4	292,9	283,0	293,3	306,6	274,4	256,3	302,6	262,6	285,8	288,7	278,7
Binnenschifffahrt	"	"	338,0	339,6	345,7	410,9	419,3	384,2	337,5	362,0	161,5	281,3	479,7	428,0	410,3	387,2	370,7
Güterausgang, insgesamt	"	"	157,3	173,7	202,4	193,3	175,7	176,0	173,1	180,9	145,6	158,6	197,8	170,2	179,0	170,5	166,6
Eisenbahn	"	"	23,1	25,4	25,6	25,2	23,9	21,7	19,8	23,8	17,7	19,1	21,1	17,1	19,7	17,2	17,7
Straße	"	"	105,4	109,5	130,4	115,4	115,6	117,8	118,8	127,4	111,9	108,9	134,9	114,1	124,3	121,0	113,2
Binnenschifffahrt	"	"	28,1	38,1	45,5	51,9	35,4	35,7	33,6	28,8	15,4	29,9	41,0	38,3	34,2	31,4	34,8
Luftfracht	"	"	0,7	0,8	0,8	0,8	0,7	0,8	0,8	0,9	0,7	0,7	0,9	0,8	0,8	0,9	0,8
Arbeitsmarkt																	
Erwerbstätige, insgesamt ¹⁰⁾	1000	E	999	1000	1002	1006	1006	1006	1007	1000	996	997	999	1001	1001	1000	999
Selbst- u. mithelf. Fam.-Angeh.	"	"	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116	116
Arbeitnehmer ¹¹⁾	"	"	883	884	886	889	890	890	891	884	880	881	883	885	885	884	883
Arbeitslose, insgesamt ¹²⁾	"	"	12	12	10	12	8	7	6	7	9	9	6	6	5	5	5
in vH d. Arbeitnehmer	vH	"	1,4	1,4	1,1	1,3	0,9	0,8	0,7	0,8	1,0	1,0	0,7	0,7	0,6	0,6	0,6
Soziale Einkommen																	
dar. Renten ¹³⁾	Mill. DM	S	142,1	144,1	164,7	157,7	154,9	155,5	155,5	158,7	133,2	155,1	179,1	170,5	170,4	171,2	170,0
Alu und Albi	"	"	2,5	2,7	3,1	2,3	2,1	1,9	1,8	1,8	1,7	1,9	2,0	1,6	1,5	1,3	-
Lebenshaltungskosten																	
dar. Ernährung	1962 = 100	D	107,6	107,6	108,1	108,5	109,2	110,3	110,4	111,5	113,9	114,0	114,1	114,7	115,2	115,0	114,7
Hausrat	"	"	108,5	108,3	109,3	109,5	110,8	113,2	113,2	114,4	114,6	114,7	114,4	115,2	116,4	116,0	115,0
Bekleidung	"	"	106,1	106,0	106,0	106,0	107,2	107,3	107,3	108,0	107,4	107,6	107,6	107,5	107,5	107,5	107,7
	"	"	108,8	109,3	109,6	109,8	110,0	110,0	110,5	111,5	117,5	117,5	118,8	119,0	118,4	118,3	118,7
Finanzen																	